

Einem Hund eine Pflegestelle bieten: Was muss ich wissen?

Wozu Pflegestellen?

Pflegestellen sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Tierschutzarbeit, denn auf diese Weise kann ein Not geratener Hund optimal auf sein neues Leben vorbereitet werden. Zudem wird bei der Suche nach einem schönen, endgültigen Zuhause wertvolle Zeit gewonnen. Zeit, in der das Tier liebevolle Zuwendung erfährt und in der alte Wunden heilen können ...

Denn viele Hunde, die dem Tierschutz überantwortet werden, haben bereits einiges in ihrem Leben durchmachen müssen. Nicht selten haben sie unschöne Erfahrungen mit Menschen gemacht, kommen aus schlechter Haltung oder wurden gar misshandelt, haben Verletzungen sowohl körperlicher als auch seelischer Art erlitten. Einige sind unterernährt oder krank, manchmal auch nicht stubenrein, oder sie durften das Leben im häuslichen Familienverband niemals kennenlernen.

Andere wiederum hatten bisher zwar ein schönes Leben, haben ihr altes Zuhause jedoch aus unterschiedlichsten Gründen verloren: Vielleicht wurde ein Umzug notwendig, wo der Hund nicht mitdurfte, vielleicht ist der Vorbesitzer erkrankt oder gar verstorben. Was auch immer der Grund dafür war, dass ein Hund sein gewohntes Zuhause verloren hat, es ist für ihn auf jeden Fall ein einschneidendes und zutiefst verstörendes Erlebnis.

Um einem solchen Hund das Tierheim zu ersparen, wo er wiederum stressigen Situationen ausgesetzt sein würde, bringen wir ihn, wenn möglich, in einer Pflegestelle unter, wo er bereits wieder erste positive Erfahrungen sammeln kann, bevor er endgültig ein neues Zuhause findet.

Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen, um Pflegestelle zu werden?

Grundsätzlich ist es so, dass bei einer Pflegestelle die gleichen Voraussetzungen gelten wie bei der Vermittlung in eine Endstelle. Dazu gehören:

- ein großes Herz für Tiere
- ein artgerechtes und sicheres Zuhause
- Zeit, sich mit dem Tier zu beschäftigen
- Erfahrung in der Hundehaltung sowie die Fähigkeit, Wesen und Charakter des Tieres einzuschätzen und entsprechend damit umgehen zu können
- die Bereitschaft, dem Hund das gleiche Maß an Zuneigung und Pflege zukommen zu lassen wie dem eigenen Familienhund

Es wird eine Vorkontrolle sowie ein persönliches Gespräch stattfinden, und natürlich stehen wir auch im Anschluss daran jederzeit zur Verfügung, falls Sie noch Fragen haben.

Sollten in Ihrem Haushalt bereits andere Hunde leben, müssen diese gesund sein und über einen ausreichenden Impfschutz verfügen, welcher durch Vorlage des Impfpasses zu belegen ist.

Zudem sei noch einmal darauf hingewiesen, dass der Sinn und Zweck einer Pflegestelle darin besteht, einem Hund in Not eine vorübergehende Unterkunft zu bieten. Das heißt, man sucht sich keinen Hund aus, nur weil er "lieb und nett" ist und er "gut in die Familie passt", sondern stellt den Pflegeplatz demjenigen zur Verfügung, der ihn gerade am dringendsten benötigt.



Welche Kosten werden von der Pflegestelle getragen?

Auch ein Pfl egetier kostet Geld!

Zubehör wie Leine, Halsband, Korb und auch Futter etc. werden **nicht** vom Verein bezahlt. Sofern ausreichend Futter- und Sachspenden vorhanden sind, werden diese auf die

Pflegestellen verteilt. Unsere Vereinsarbeit wird ausschließlich über Spenden finanziert, weswegen unser finanzieller Spielraum nicht sehr groß ist.

Nach vorheriger Absprache übernimmt der Tierschutzverein die Kosten für Tierarztbehandlungen, vor jedem geplanten Tierarztbesuch ist daher im Vorfeld mit uns Rücksprache zu halten. Ausnahmen sind medizinische Notfälle, diese können selbstverständlich auch ohne Rücksprache erfolgen.

Die Haftpflichtversicherung für den Hund wird vom Verein übernommen.

Rechtliche Aspekte

Vor der Übergabe des Hundes in die Pflegestelle wird mit Ihnen ein sogenannter Pflegevertrag abgeschlossen. Mit der Unterzeichnung dieses Vertrages verpflichten Sie sich, den Hund bis zu seiner endgültigen Vermittlung unentgeltlich zu versorgen und ihm Familienanschluss zu gewähren. Ihr Pflegehund ist über den Tierschutzverein haftpflichtversichert. Um Missbrauch vorzubeugen, deckt die Versicherung keine Schäden ab, die der Hund in Ihrem Haus anrichtet, beispielsweise angeknabberte Möbel.

Wenn man sich als Pflegestelle zur Verfügung stellt, sollte man sich im Klaren sein, dass auch Kosten entstehen können, die im Vorfeld möglicherweise nicht einkalkuliert wurden.

Die Vermittlung Ihres Pflegehundes

Während Ihr Pflegeling bei Ihnen lebt, nutzen wir sämtliche uns zur Verfügung stehenden Medien, ein neues, endgültiges Zuhause für ihn zu suchen. Es kann vorkommen, dass bereits nach wenigen Tagen eine Endstelle gefunden wird, aber unter Umständen können Wochen oder Monate vergehen.

Wenn sich ein Interessent gefunden hat, wird er das Tier bei Ihnen zu Hause kennenlernen wollen. Selbstverständlich sind wir bei einem solchen Treffen auch dabei. Auch potentielle Endstellen werden von uns einer Vorkontrolle unterzogen, zudem finden, sollte der Hund dorthin vermittelt werden, auch Nachkontrollen statt. Gerne können auch Sie diese Nachkontrollen übernehmen und während der ersten Zeit mit dem neuen Besitzer zusammenarbeiten, um dem Hund die Eingewöhnung zu erleichtern.

Wenn Ihr Pflegehund dann schließlich sein endgültiges Zuhause gefunden hat und der Abschied kommt, ist das sicherlich ein wehmütiger Moment. Aber Sie können sich mit dem Gedanken trösten, dass Sie diesem Tier zu einem guten Start in ein neues Leben verholfen haben. Zudem wird durch den Auszug des Hundes ein Platz frei für ein anderes Tier, das ebenfalls dringend Ihre Hilfe benötigt. Und das ist doch ein schöner Gedanke!

Wenn Sie sich also nach dem Durchlesen dieser Texte vorstellen könnten, einem Hund eine Pflegestelle anzubieten, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren!

Kontakt:

Tierschutzverein Hann. Münden e. V.

Telefon: 0159-015 036 90

E-Mail: info@tierschutzverein-hmue.de

Web: www.tierschutzverein-hmue.de

Facebook: www.facebook.com/TierschutzvereinHann.Muenden